

Sommerabend

T: Günther Weimer
M: Christian Hähle 2014



1. Som-mer - a-bend, lin-de Luft, letz-te Son - nen - strah-len,
schim-mernd ih-ren war-men Glanz, durch die Blät - ter ma-len.

2. Ruhe überzieht das Land.
Nach des Tages Hasten
zwingt die dunkle, stille Nacht
jedermann zum Rasten.

4. Und was immer mich bewegt,
Freude, Leid und Sorgen:
Nacht, du nimmst es heute mit,
Tag, du gibst es morgen.

3. Ruhe überkommt auch mich,
zieht durch meine Glieder.
Über Körper und den Geist
strömt ein Friede nieder.